



Stolz auf ihre Arbeit: Auszubildende des Eisenwerkes Hasenclever haben einen Schwanzhammer aufgearbeitet. Das Bild zeigt von links Albert Sartison, Ausbildungsleiter Klaus Reitz, Steffen Thielemann (Leiter der Instandhaltung), Maxim Buglak und Felix Penno. Foto: Hoffmeister

# Hammer glänzt wieder

Auszubildende der Firma Hasenclever haben historischen Schmiedehammer restauriert

VON THOMAS HOFFMEISTER

**BATTENBERG.** Direkt am Werkstor ist das Ergebnis zu bestaunen: Auszubildende des Eisenwerkes Hasenclever und Sohn haben den Nachbau eines historischen Schmiedehammers restauriert.

Bis zu acht Schwanzhämmer wurden bis ins 20. Jahrhundert hinein beim Eisenwerk Hasenclever betrieben. Von der Eder und einem Teich zweigte ein „Hammergraben“ ab, an dem links und rechts diese „Schwanzhämmer“ angeordnet waren. Mit ihnen wurden überwiegend landwirtschaftliche Kleinteile wie Hacken, Schaufeln und Sensen geschmiedet.

Angetrieben wurden die Schwanzhämmer durch Wasserkraft über ein Mühlrad. Über ein hölzernes Zahnrad wurde eine Welle mit Nocken angetrieben, die einen zweiarmligen Hebel („Helf“ genannt) kurzzeitig anhub. Die Wasserachse drückte mit dem Hebelarm das hintere Ende des Hebelarmes nach unten. Dadurch wurde der vordere Hebelarm mit dem Schmiede-

kopf („Bär“ genannt) kurz angehoben. Durch dieses Prinzip waren 60 bis 120 Schläge pro Minute möglich.

## Original im Hessenpark

Der Nachbau dieses Schwanzhammers entstand 1984; das Original ist im Hessenpark zu bewundern. „Es war eine Idee unserer neuen Geschäftsführung mit Dr. Volker W. Lorenz und Norbert Gerling, die Restauration als Teamprojekt zu starten“, berichtete Ausbildungsleiter und Modellbauleiter Klaus Reitz. Mit der Restauration und Ausstellung des

Schwanzhammers an markanter Stelle soll zudem auf die über 240-jährige Firmengeschichte hingewiesen werden. Vier junge Männer haben die Aufgabe angenommen: Albert Sartison und Maxim Buglak (beide angehende Gießerei-Mechaniker), der künftige Modellbauer Philipp Kaiser und Praktikant Felix Penno wurden für die Restauration für rund eine Woche freigestellt.

Holz und Metall wurden zunächst abgeschliffen, die Metallteile dann mit „Rostegal“ gestrichen. Das Metall erstrahlt nun in den Farben

„Hessensilber“ und Blau – damit in den Werksfarben des Eisenwerkes Hasenclever. Das Holz wurde mit einer Lasur gestrichen. Das fertige Stück wird nachts angestrahlt und kann sich wahrlich sehen lassen. „Ein wenig künstlerische Freiheit war durchaus möglich“, sagte Steffen Thielemann, der für die Instandhaltung verantwortlich ist. „Gerade im Dunklen sieht das richtig gut aus“, lobte Thielemann die Arbeit der Auszubildenden. Am Auhammer werden derzeit 29 junge Menschen in verschiedenen gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet.

## HINTERGRUND

### Zulieferer für die Automobilindustrie

Das Eisenwerk Hasenclever & Sohn, auch Auhammer genannt, wurde 1773 gegründet. Produziert wurden zunächst Sensen und Pflugscharen. Heute ist das Eisenwerk ein Zulieferbetrieb für die Automobilindustrie. Abgaskrümmer und Turboladergehäuse für nahezu alle großen europäischen Automobilher-

steller bilden das Kerngeschäft. Hergestellt werden auch Zylinderblöcke für Nutzfahrzeuge. Mit rund 640 Mitarbeitern ist das Eisenwerk Hasenclever einer der größten Arbeitgeber im Oberrhein. Zur Muttergesellschaft ERW gehören die selbstständigen Werke in Battenberg und Brühl. (off)

### Ausbildungsberufe

Das Angebot reicht von Industriekaufleuten über Technische Modellbauer, Gießerei- und Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik und Werkstoffprüfer bis hin zu Fachinformatikern. Nach den Worten von Ausbildungsleiter Klaus Reitz sollen alle derzeitigen Auszubildenden nach bestandener Prüfung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden.